

Singletreff am 13.3.2010

Nach meinem Empfinden war es insgesamt ein schöner Tag, den wir durch Gottes Gnade und Erbarmen erlebt haben. Es war aber auch ein Tag in dem Gott uns in seine Schule genommen hat, an dem wir lernen konnten, was Gott uns zu sagen hat.

Es vergeht ja kein einziger Tag in unserem Leben, über den nicht auch Gott zu bestimmen hat. Ein jeder Christ, der den Willen Gottes erkannt hat, wird geprüft, muss aber auch oft gedemütigt werden. An jedem von uns muss sehr viel geschliffen werden, damit er in das Bild passt, so wie Gott uns sehen möchte. Wenn wir die Schrift lesen, dann merken wir, dass Gott uns erziehen will und uns in seine Schule, die uns oft nicht gefällt, nehmen will.

Wir hatten gehört, dass wenn wir nicht mehr weiter können, matt und müde werden, dann ist es gut zu wissen, dass es uns geht wie dem Adler. Der Adler muss seine schweren Federn loswerden bevor die neuen Federn wachsen. Der Adler bekommt einen Impuls der Hoffnung, die ihm hilft, die schweren alten Federn abzustößten. Danach bekommt der Adler neue Kraft und Energie und er kann wieder fliegen. Genauso muss es auch mit uns geschehen, damit wir entdecken, was Gott in unserem Leben verändern möchte. Wir haben viel über die Erneuerung eines Christen gehört und in dem Vergleich mit dem Adler viel lernen.

Wir wurden darauf hingewiesen, dass harren fliegen bedeutet. Nicht schleppend gehen oder gar kriechen, sondern wie es in der Bibel steht „die auf den Herren harren kriegen neue Kraft“. Das heißt sie erneuern sich tagtäglich.

Ich bin froh darüber, dass ich Menschen kennen gelernt habe, die vielleicht genauso wie ich eine Enttäuschung in ihrem Leben hatten. So dürfen wir von einander lernen und dieses gibt ein Zugehörigkeitsgefühl. Man entdeckt plötzlich, dass es auch andere Menschen gibt, denen es nicht so gut geht. z. Bsp. die erdrückende Einsamkeit oder der Verlust eines Partners.

Schön das wir in solchen Stunden nicht allein sind, sondern es gibt Einen, der versprochen hat mit uns zu gehen, nämlich Jesus Christus. Er hat gesagt „ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“

In der Stunde der Verzweiflung und Leere Wenn im Herzen Traurigkeit wohnt Ein Gebet zu sprechen ich begehre O Herr sei mir gnädig, der Versucher kommt	So wollest Du mein Blick nach oben lenken Denn hier unten ist Zerstörung, Wut und Hass Gib, dass viele Menschen es doch bedenken Dass nur bei Dir die Ruhe und die Rast
Es ist eine heilsame Kraft uns gegeben In dem Wort wo Segen strömt heraus Lass stille in deine Hände mich ergeben Glauben, hoffen, dass du führst hinaus	Nur so kann ich mein Lauf vollenden Durch die Gnade und Hilfe des Herrn Am Ende die ewige Heimat ererben Hat Gott versprochen das sei nicht fern
Wenn meine Augen ich nach oben hebe Und erkenne, dass Du bist bei mir So lass mich Preis und Lob, o Gott, dir geben Zu den Bergen, zum Himmel – ja zu Dir	Durch Gewissheit im Herzen im Vertrauen Weicht die Not der Seele alles fort Herr schenk mir die Kraft auf Dich zu bauen Lass mich Dir folgen, Du bist ja mein Hort

Johann Mierau